



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen**

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts  
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.  
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem  
Gewinn zu verrichten

**Le Blanc, Thomas**

**Augspurg und Dillingen, 1700**

§.2. Hochschätzung der Tugenden deß Gehorsams.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)

Unbewaffneten / welcher allenhalben / und auf allen Seiten verlegt / gefangen hinweg geschleppt / in die Gefängnis geführt / und endlich zerfleischt wird. Dann derjenige / welcher in einem Closter seinem eigenen Korff nachlebt / gehet ganz schnurgerad der Höllen zu / und der / so dem solat / welchen ihm Gott zu einem Weeg / Weiser gestellt / und demselbigen gehorsamer / gehet ohne Umschweiff in den Himmel. Also urtheilte dieser H. Bruder / welcher wuste / daß Gott durch den Mund des Salomons diese Wort gesprochen : *Vir obediens loquetur victoriam* : Der Gehorsame wird so herliche Sieg erhalten / daß er selbige wird mit Freuden und Verwunderung einstens erzehlen können.

Prov. 21.

§. 2.

Hochschätzung der Tugend des Gehorsams.

4. Hochschätzung des Gehorsams.

Die Vortrefflichkeit dieser göttlichen Tugend ware so tieff eingegraben in den Herzen der Heiligen / und insonderheit der Stifter der H. Orden-Ständen / daß es ihnen geduncken möchte / sie hätten allen Fleiß gesetzt auf das / daß sie wol geübt wurde von denen / welche sie zu der Vollkommenheit leiten und führen. Lasset uns etwelche aus diesen sehen.

1. Die Benedictiner und Carthäuser melden in ihren Gelübden nichts / als von dem Gehorsams / laut ihrer Sägungen.

2. Vorzeiten hatten die Carthäuser Brüder der Cistercienser kein anderes Gelübde als dieses : *Promitto obedientiam in bono usque ad mortem* Ich gelobe den Gehorsamen biß in den Tod in guten und tugend samen Sachen.

3. Die erste Lehr / so dem H. Joanni Damasceno gegeben worden als bald er das geistliche Kleid angelegt / ware / daß er nichts thun solte seinem eigenen Urtheil und Kopf gemäß. Man schickte ihn so gar mit zerlumpten Kleidern auf den öffentlichen Markt / alldorten Rind zu verkaufen / damit er gewöhne in solchen Sachen gehorsam zu seyn.

4. Der H. Antonius hintertrieb mit allem Fleiß allen Willen Pauli des Einfältigen / er gebieten ihm Rind zu flechten / ganz anders als sie hätten sollen gesiechten werden / wann sie auch wohl gemacht waren / befahle er ihm selbe wider aufzulösen / und gabe ihm ein Gebot über das andere / und kame ihm und seinen Zuneigungen allezeit mit dem Widerspiel vor. Auf diese Weise hat er in kurzer Zeit einen Heiligen aus ihm gemacht / und zwar ein so vortrefflichen Heiligen / daß er den Teuffel / so Antonius nicht künden ausgetrieben hat ; ja was zu wider sein Vorhaben / wohl-mellich triebe er selbige in Krafft des Gehorsams aus / weilten ihm selbes von seinem Lehrmeister und Oberen verfohlen war.

5. Der H. Dorotheus übernahm

größem Fleiß Bruder Dositheum in dem Gehorsam/in Verlangung seines Willens und Urthels / und in fünf Jahren hat er selbigen zu solcher Vollkommenheit gebracht/das nach seinem Tod erkennt worden/das er wegen dieser himmlischen Tugend in dem Himmel ein sehr vortheilliche Cron erlangt habe.

6. Der H. Fulgentius wiederholte den Seimigen / denen er vorstande / sehr oft / das ein Geistlicher weder ein Willen / noch nicht Willen haben mühte / sondern aufrichtige und eiferige Begierd den Willen des Oberen in allem / und überall zu vollbringen. In Ansehuna dessen verliesse er sein Kloster/ und verborge sich in einem anderen/ and das er die Würdigkeit eines Abts bey Seiten legē / und in einer größeren Vollkommenheit durch den Gehorsam kunte selig werden.

7. Der H. Benedictus sagte ein Wort / welches mir ein hefftige Verwunderung bringt / si praecepit Prelatus impossibile / tentandum est facere: wann dein Vorsteher etwas unmögliches befiehlt / solst du dich doch bemühen / selbiges möglich zu machen.

8. Der H. Ignatius sahe den Gehorsam an wie seinen Augapffel / und die Seel unserer Gesellschaft. Wir wollen leichter gestatten / hat er: das uns andere Geisliche übertruffen in Fasten / Wachen / und anderen dergleichen Strengeitē / die ein jeder seine

Brauch nach Gottseliglich über / doch aber in dem wahren und vollkommenen Gehorsam / welcher besthet in Verlangung seines eigenen Willens und gänglicher Absagung des eignen Urthels wolte ich (geliebster Brüder) das alle / die vollkommen wären / die in dieser Gesellschaft GOTT dienen / und das eben bey diesem Merckzeichen erkenne wurden die wahren Kinder dieser Gesellschaft / welche nitimmer ansehen / wem sie gehorsamen / sondern betrachten in demselbigen Jesum Christum unsern Erlöser / umb dessen Lieb sie Gehorsam leisten.

Aus diesen Worten ziehe ich ein unfehlbare Folg / das gleich wie der H. Franciscus für unehliche Söhn seines Ordens hielte / die / welche durch Verachtung der heiligen Armut köstliche Kleider suchten / als auch der H. Ignatius unehliche Söhn unserer Gesellschaft nenne / alle diesenige / welche in Hochschätzung ihres eignen Willens / Verstands und Urthels sich mit dem Gehorsam laisam erzeigen.

§. 3.

**Gehorsam in dem äußerlichen Werk.**

Zu der Hochheit dieser für sich selbst so ansehnlichen Tugend zu gelangen / und welche bey den Heiligen  
Et 3

5. Den Staffeln des Gehorsams.